

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich M. 1.60. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die viergespaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags, spätere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 61

Sonntag, den 12. März 1904

11. Jahrg.

Stierz eine Seltsam

## Rußland und Japan.

Während die Russen damit beschäftigt waren, ihre Stellung am Jalu-Flusse zu ihrer hauptsächlichsten Operationsbasis zu machen, ist es den Japanern gelungen, sich unbemerkt hinter ihrem Rücken in der Mandchurie westlich vom Jalu-Flusse bei Föng-hwang-tschöng und bei Takusan festzusetzen. Die Japaner haben also den Zweck, den sie mit der Geheimhaltung aller Meldungen über ihre Operationen beabsichtigt haben, vollständig erreicht. Die Russen befinden sich jetzt am Jalu in einer keineswegs beneidenswerten Position. Hoffentlich erfährt man bald Näheres über die Stärke der in der Mandchurie befindlichen japanischen Streitkräfte. Wie den Londoner Blättern aus Washington gemeldet wird, empfing das vorige Departement des Aeußern ein Telegramm aus Tschifu, wonach in Föng-hwang-tschöng und Takusan japanische Truppen angekommen seien, die sich auf diese Weise im Rücken der russischen Stellung in der Mandchurie befänden und die Bahnlinie bedrohten. Der Kommandant des amerikanischen Kanonenbootes „Hesena“, das gegenwärtig in Singlau liegt, meldet, daß bei Föng-hwang-tschöng ein Gefecht stattgefunden habe. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin vom Mittwoch: Eine Abtheilung der Japaner beginnt den Vormarsch vom Jalufluß aus. Die Japaner haben Föng-hwang-tschöng eingenommen und die Russen in der Nähe des Takung-Passes zurückgeschlagen. Die Japaner befinden sich gegenwärtig etwa 70 (engl.) Meilen von Niutschwang entfernt. 35 000 Russen sind in Kiautschang und Haitschöng stark verschanzt, wo eine Schlacht bevorsteht. Mehrere kleine Gefechte haben schon stattgefunden, infolge deren die Russen sich mit Verlusten zurückziehen mußten. Demselben Blatte geht aus Singlau die Meldung zu, daß die Russen dort eine Batterie von vierzölligen Geschützen im alten Fort aufgestellt hätten.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus St. Petersburg gemeldet, daß nach einer Depesche aus Port Arthur von Donnerstag die japanische Flotte vergangene Nacht um 12 Uhr vor dem Hafen erschien und mit Unterbrechungen bis 8 Uhr morgens die Festung aus der Höhe beschossen hat. Nach Privatmeldungen aus Genlan bombardierten die Japaner seit dem 5. März dreimal Wladiwostok. Die japanischen Granaten setzten einen Stadtteil in Brand. Aus Tokio wird gemeldet: Der japanische Admiral Tamura hat seinen Bericht über das Bombardement von Wladiwostok eingereicht. Danach habe er am 5. März nachmittags ein indirektes Bombardement unternommen, das fünf Minuten gedauert habe. Der Admiral erklärt das Bombardement für wirksam und für den Feind demoralisierend.

Russische und japanische Jäger zu Pferde hatten Dienstag nordlich von Föng-hwang-tschöng ein Gefecht. Die Russen zogen sich nach kurzem Kampf zurück. Verluste hatte keine Partei. Auch bei Haiyu in Korea soll, zuverlässigen Berichten aus Weihaiwei zufolge, ein Zusammenstoß zwischen den feindlichen Truppen stattgefunden haben, der schließlich mit einem Rückzuge der Russen endete. Selbstverständlich handelt es sich bei allen diesen Kämpfen lediglich um unbedeutende Vorpostengefechte. Der russische Vormarsch südlich der Posttibai dauert nach einer Tokioer Meldung fort.

Admiral Makarow, der Oberkommandierende über die russischen Seestreitkräfte im Osten, kam Mittwoch, wie der „Daily Mail“ gemeldet wird, in Port Arthur an und brachte seine Flagge auf dem Kreuzer „Asolob.“ Er wurde mit der ihm höchst erfreulichen Nachricht überrascht, daß der von den Japanern anlässlich des ersten Angriffs auf Port Arthur beschädigte „Retwisan“ wieder flott gemacht und in den Hafen bugsiert werden konnte.

Die Polizei von Tschemulpo verhaftete einen Schwager des koreanischen Kronprinzen, als er sich nach Schanghai einschiffen wollte. In seinem Besitz sollen wichtige Papiere gefunden worden sein, wonach die koreanische Regierung eine Intrige mit Rußland anknüpfen wollte. Ferner wurden auch in Seoul wiederum sechs Mitglieder der Hausierer-gilde unter der Beschuldigung russenfreundlicher Intrigen verhaftet.

Der stellvertretende Stabschef der Festung Wladiwostok telegraphierte am 9. März nach Petersburg: Die Meldung des Reuter'schen Bureaus, daß zwischen dem Wladiwostoker Kreuzergeschwader und dem japanischen Geschwader eine Seeschlacht stattgefunden habe, beruht auf reiner Erfindung. Aus Petersburg wird amtlich gemeldet: Ein kaiserlicher Ukas verbietet bis auf weiteres die

Pferdeausfuhr. Bei Ausfuhr einzelner Pferde besser Galtung ist in jedem Falle die Genehmigung des obersten Leiters des Geschäftwesens einzuholen.

Die Mannschaften der von den Japanern aufgebrauchten Handelschiffe, ungefähr 400 Mann, wurden, nach einer Reuter-Meldung aus Nagasaki, freigelassen und ihren resp. Konsuln übergeben. Die 40 Offiziere der aufgebrauchten Schiffe befinden sich noch in Saseho.

Bei der Station Jurta entgleiste, wie aus Tomsk gebracht wird, ein in der Richtung nach Irkutsk gehender Militärzug, vier Wagen wurden zertrümmert, ein Kosak getötet, sieben schwer und 5 leicht verwundet.

Ein russisches Transportschiff lief am Donnerstag in die Sudabah (Kreta, Mittelmeer) ein. Dessen Mannschaften erklärten, sie hätten die Besatzung des russischen Torpedobootes Nr. 221 an Bord, das auf der Reise gesunken sei.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

**Regierungsfrage.** Wir lesen im „Vorwärts“: Schon seit längerer Zeit kann der aufmerksame Beobachter eine eigenthümliche Gestaltung der Verhandlungen im Reichstage bemerken und zwar sowohl derjenigen im Plenum wie in gewissen Kommissionen. Insbesondere wird öfter in unmotivierter und provokatorischer Weise sowohl vom Regierungssitze wie seitens der verschiedenen bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu Felde gezogen in Tönen, wie wir sie nur in der Zeit vor und während des Sozialistengesetzes zu hören Gelegenheit hatten. Andererseits wird in auffälliger Weise das Zentrum mit Liebenswürdigkeiten und Entgegenkommen überschüttet, obgleich gerade die Haltung des Zentrums in der gegenwärtigen Session — wir erinnern nur an sein Vorgehen in der Budgetkommission — weniger als früher dazu Veranlassung zu geben scheint. Auch die unerwartete Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes und die ebenso unerwartet kommende Nachricht der Bewilligung von Diäten an den Reichstag, die in Aussicht stehen soll, sprechen dafür, daß man in den regierenden Kreisen in eine andre, günstigere Situation zu gelangen trachtet. Das Bild wird vervollständigt, vergegenwärtigt man sich, daß der Ausfall der letzten Reichstagswahlen bei den Regierungen wie bei den herrschenden Klassen einen höchst unbehaglichen Eindruck erzeugte, worüber fast keine Reichstags-Sitzung einen Zweifel läßt, wenn man dabei auch lieber vom Dresdener Parteitag als vom 16. und 25. Juni spricht. Alles dieses zusammen betrachtet, läßt uns eine aus guter Quelle uns zugehende Nachricht als höchst wahrscheinlich er scheinen, wonach man in den Kreisen der Reichsregierung sich mit dem Gedanken einer Auflösung des Reichstags trägt, den man, wenn irgend an-gängig, schon in diesem Frühjahr verwirklichen möchte. Man hofft alsdann, wenn dabei die Parole ausgegeben würde: Gegen die Sozialdemokratie! auch einen festeren Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien zu erzielen, wofür die Verhandlungen der laufenden Reichstags-session allerlei Symptome ergeben haben. Unsern Parteigenossen geben wir den Rat, auf dem Posten zu sein und ihr Pulver trocken zu halten!

**Die Bewilligung von Reichstagsdiäten** stünde, wenn man einer Nachricht der „Nat.-Lib. Korresp.“ Glauben schenken dürfte, unmittelbar bevor. Es soll nach dieser Meldung dem Reichstanzler angeblich gelungen sein, den Widerstand gegen die Gewährung von Diäten, der an maßgebenden Stellen bestand, zu überwinden. Dem Reichstage werde schon in nächster Zeit eine entsprechende Vorlage zugehen. — Die Botschaft hören wir wohl, allein uns fehlt der Glaube. Der „Hamb. Korr.“, der mehrfach Beziehungen zu Reichsbehörden unterhält, will denn bereits auch von verschiedenen Seiten gehört haben, daß die Mittelung der „Nat.-Korr.“ unzutreffend ist. Die Situation soll sich in dieser Beziehung seit der vorjährigen Erklärung des Grafen Bälou nicht geändert haben. Eine ähnliche Mitteilung ist auch dem „Berl. Tgl.“ zugegangen.

**Aus dem Reichstage.** Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes, der dem holsteinisch-Augustenburgischen Fürstenthume die Sonderrechte souböraner Fürsten insbesondere bei bürgerlichen Rechtsfreilichkeiten verleiht, gab Stadthagen Donnerstag Gelegenheit, die Hintergründe, die diese

ellige Abänderung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bewirkt haben, aufzudecken. Der Herzog Ernst Günther von Holstein steht in einem Zivilprozeß, den die Kammerfrau der verstorbenen Herzogin Amalie von Holstein auf Schadenersatz wegen der ihr in Kairo widerfahrenen, nach ihrer Auffassung widerrechtlichen Freiheitsberaubung und Eigentumsentziehung, gegen ihn führt. Der hochgeborene Herr weigert sich nun, einen ihm vom Richter in diesem Zivilprozeß aufgelegten Eid vor dem Richter zu schwören. Statt diesen Widerstand zu brechen, wird die Klage der Augustenburger das Recht auf den Briefeib, auf den schriftlichen Eid, gestrichelt. Unserm Protest gegen diese Kabinetts-gesetzgebung schloß sich nur der Dame Jessen an, während der Reichsparteiler Stodmann, der Antisemit Graf Reventlow und der Konserbative Himburg um die Palme der ausgesprochensten byzantinischen Gesinnung rangen. Die Freisinnigen schwiegen, stimmten aber mit den übrigen Fürstendienern unsern Abänderungsantrag, welcher dem Gesetz die Zähne ausgebrochen hätte, nieder. Gegen unsere Stimmen wurde die Vorlage dann in dritter Lesung angenommen. Bevor die eigentliche Beratung des Militärretats aufgenommen wurde, zog der bayrische Militärbevollmächtigte, General von Endres, gegen den im Hause nicht anwesenden freisinnigen Abgeordneten Dr. Müller-Meinungen vom Leber, weil dieser die Bildung des bayrischen Offizierkorps im Gegensatz zum preussischen gelobt hatte. Er machte uns dieser an sich wohl nicht unrichtigen, wenn auch ungeschickt geformten Behauptung ein großes Wesen und witterte dahinter den Versuch, den Partikularismus in die Armee zu tragen. Dafür schlachtete er Herrn Müller-Meinungen nach allen Regeln der Kunst ab und pries gleichzeitig das preussische Offizierkorps über den Schellenhaus. Großes Gefallen dürfte die Rede des bayrischen Bevollmächtigten in München nicht erregen, aber um seine fernere Karriere, wenn nicht in der bayrischen, dann in der preussischen Armee, dürfte Herr von Endres nicht weiter besorgt zu sein brauchen. Beim Militärretat selber kamen dann die Resolutionen über den Militärretat an die Reihe. Eine Resolution der Budgetkommission will die Borgeschützen harte matischer Soldatenqualer wegen Pflichtverletzung schärfer als bisher fassen; eine Resolution der Freisinnigen beschränkt sich auf den platonischen Wunsch nach „wirksameren Maßnahmen“ gegen die Soldatenmißhandlungen. Eine Resolution unserer Partei schließlich, welche vom Genossen Meiß recht wirksam begründet wurde, gibt bestimmte Mittel an, um den Soldatenschindern das Handwerk zu legen. Das ist zunächst die regelmäßige Mittelung aller Bestrafungen wegen Soldatenmißhandlung an die Armee, damit die Soldaten den Erfolg von Beschwerden merken, weiter der regelmäßige Hinweis auf das Beschwerderecht und drittens die Entlassung aller Soldatenschinder, sobald sie rechtskräftig verurteilt sind. Für diese positiven Vorschläge, die sich schon ohne weiteres verwirklichen lassen, werden die bürgerlichen Parteien, die den Pöbel waschen wollen, ohne ihn naß zu machen, wieder nicht zu haben sein. Herr Gröber vom Zentrum nannte diese Vorschläge undurchführbar oder — überflüssig, weil die Soldaten auf ihr Beschwerderecht ja jetzt schon hingewiesen würden. Und Herr Lehmann, Nationalalliberaler und Sachse zugleich, mißte sich um den Beweis, daß die Sozialdemokratie die Jugend verrohe und dadurch die Mißhandlungen verfühle. Dieser Herr suchte durch schamlose Redensarten die Arbeiter und Ideenorgane noch zu übertrumpfen, aber so bis er es meinte, ist er doch nur eine komische Figur. Größer zu nehmen sind die Scharfmachereien des konservativen Abg. v. Stauby, die sich unmittelbar angeschlossen. Es handelt sich jetzt offenbar um eine methodische Hege zu neuen Ausnahmemaßnahmen gegen die Sozialdemokratie. Den Schluß des Tages bildete eine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Payer (libd. Sp.) des sich des Abg. Dr. Müller-Meinungen annahm und Herrn v. Endres. — Freitag geht die Debatte weiter.

**Ein Erfolg der deutschen Staatskunst.** Daß sich die Regierungen der verschiedenen Staaten auf dem Gebiet der Sozialpolitik zu gemeinsamem Vorgehen einigen wägen, ist seit langem eine dringende Forderung aller einflussreichen Sozialpolitiker. Denn so unwahr es auch ist, daß irgend ein Staat mit Rücksicht auf den Wettbewerb eines andern Staates die Degeneration seiner eigenen Bevölkerung dulden müsse, so nimmt doch die internationale Durch-führung des Arbeiterschutzes dem Ausbrenntum sein letztes Ausfluchtmittel und macht jeden Fortschritt eines einzelnen Staates für die gesamte zivilisierte Völkergemeinschaft nutzbar. Deutschland marschiert bekanntlich auf allen Gebieten, besonders aber auf dem der Sozialpolitik, in der Welt voran. Und so hat es denn in den ersten Märztagen gleichsam in der letzten Stunde sich mit Österreich auf einem wichtigen sozialpolitischen Gebiet zu gemeinsamem Vorgehen geeinigt. Es ist nämlich gelungen, die öster-reichische Regierung von ihrer Absicht, den in Berlin tagenden Allgemeinen Arbeiterkongress zu beschiden, noch





Sente morgen 9 Uhr nach kurzer Krankheit unsere Tochter

**Rosalie.**

Dies bekräufert von ihren Eltern und Geschwistern  
Albert Danetz.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 14. März, morgens 10 Uhr, vom Sterbehause Chajotstraße 8 aus statt.

Wir gratulieren unfrem Großpapa.

Elsa u. Walther B.

Zum 1. April eine kleine freundliche Wohnung

enth. 3 Zimmer, Küche, Wasserloset und Zubehör, an einzelne Leute od. kleine Familie zu vermieten. Preis **Mk 200.** Näheres Fischergrube 45.

Zum 1 April oder 1 Juli zu verkaufen oder zu vermieten ein Haus mit kleinem Geschäft. Friedenstraße 19.

**Gesucht ein Mädchen** nach dem Lande in ein Pastorat. Offerten unter **Z L** an die Exp. d. Bl.

Ein Haus zu verkaufen in der Nähe des Burgtor, enthaltend 2 Wohnungen à 3 Stuben, Stall und Garten. Preis 5700 Mk. Offerten unter **P M** an die Exped. von d. Bl.

**Billig zu verkaufen:**

2 Bände „Das kleine Wigblatt“ à 1,50 Mk. und 1 Band „Seit-Blätter“ mit 52 Ansichtskarten. Fagönienstraße 7/6.

Ein unterhaltener Kinderwagen zu verkaufen Briesstraße 15

Eine unterhaltene Wassertonne mit Dedel zu verkaufen. Klappenstraße 14 a. Part.

Beckenloses Herrenrad, fast neu, wegen Abreise zu verkaufen. Weierstraße 40. 1. Stg.

Ein unterhalt. Kinderfißwagen billig zu verkaufen. Fleischhauerstraße 79, 1. Stg.

**Zugelaufen ein Terrier.**

Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten Dornstraße 20a.

Empfehle meinen

**Barber-, Friseur-, Haarschneidesalon** Joha. nes Lohse, Friedstraße 48.

Bringe allen Freunden und Bekannten mein Rasiergeschäft in feierliche Erinnerung. Saubere Bedienung. Wilhelm Wigger, Nebelhofstraße 4-6.

**C. F. Dresen, Kammerjäger,** Lübeck, Gloginstraße 3a.

Berüfung von Ungeziefen jeglicher Art unter Garantie. Solide Preise.

Gute Salzheringe zum Einlegen, 3 Stück 16 Pfg. empfiehl

**T. Buhrmann,** Solkenstraße 23.

Großartig schön und sehr ausgiebig hat sich mein

**Japan-Reis,** das Pfund 16 und 20 Pfg.

3/4 Pfund von dieser Sorte ergeben gelocht dasselbe Quantum wie 1 Pfund anderer Sorte in gleicher Zeit.

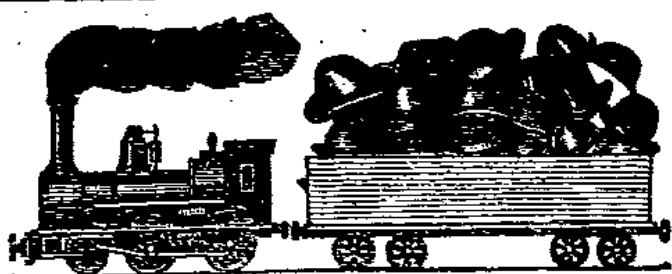
**Ludw. Hartwig,** Oberstraße 8.

Niße: Hinterstraße 69.

Sonnabend den 12. März, morgens und abends in der Markthalle, Stand Nr. 20

Ausnahme Weise prima Schweinefleisch 50 Pfg. und sehr schönes Kalbfleisch 30 Pfg.

H. Schröder.



Da der Laden anderweitig vermietet ist,

dauert der

**Total-Ausverkauf**

von einigen Tausend Schirmen und Herren-Hüten

nur noch kurze Zeit.

Herren-Wäsche und Kravatten wegen Aufgabe zu jedem annehmbaren Preis.

**H. Stoppelman, Schirmfabrik,**

Hut-Basar und Herren-Mode-Artikel, 40 Huxstrasse 40.

**Zur Feier des 18. März**

ist von der Buchhandlung Vorwärts eine sehr gut illustrierte

**März-Zeitung**

herausgegeben und ist dieselbe auch durch uns sowie unsere Kolporteuere zum Preise von 10 Pfg. zu beziehen.

**Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.**

Johannstraße 50

**Reisehandbuch**

für wandernde Arbeiter.

Mit einer Eisenbahn- u. einer Straßenkarte - Preis 1,50 Mk. -

Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.

Große Auswahl in Schuhwaren empfiehl

**A. Ebel, Kleine Gröpelgrube 14.**

Kniestiefel von 12 Mk. an, Galbstiefel von 7,50 Mk. an, Arbeitsschuhe von 3,60 Mk. an, Kinder-Schnür, Knopf u. Sakentiefel zu sportbilligen Preisen. Nur Handarbeit. Eigenes Fabrikat.

Kalbfleisch Pfund 40 Pfg. Kalbskeule Pfund 50 Pfg. Haas Schie. Rühlensstraße 20.

**Achtung!**

Prima Schweinefleisch 55 Pfg. Prima Kalbfleisch 40-50 Pfg.

Pa. Rindfl. (Bratenstücke) 50-60 Pfg. Fr. Möller, Wafenismauer 86.

**Markthallen-Stand 35**

junges Ziegenfleisch pr. Pfd. 30 u. 40 Pfg. Kalbsbraten pr. Pfund 30 u. 40 Pfg. Schweinefleisch pr. Pfund 50 Pfg. Falg pr. Pfund 30 Pfg.

Schweinefleisch 55 Pfg. Kalbfleisch 40. Gefochte Wurst 70. Leberwurst 70. Braunschweiger 60. Prekkozi 60.

Täglich frische Bratwurst empfiehl

**N. Kay, Kahlhorststraße 3.**

Ansehen kostet nichts!

**Extra-Angebote für Monat März!**

Einem Posten

Konfirmanten-Anzüge 6,50

Beste Verarbeitung aus Kammgarn 12,50

Diagonal-Cheviot 14,50, 17,50, 21,00

Herren-Anzüge 8,50

so lange Vorrat reicht. Einem großen Posten

Herren-Anzüge 19,50

beste Verarbeitung prima Stoffe, nur Einem Posten

Herren-Hosen 2,50

Einem großen Posten

Knaben-Anzüge 1,95

Blusen- und Jackettform, bessere Verarbeitung 2,75

Arbeiter-Hosen, Westen, Jacken

Anschränkungen für jedes Gewerbe

sehr billig.

Konfirmanten-Jacketts und Kragen von 1,95 Mk. an.

Kostüm-Röcke 2,90

in Schwarz und farbig

Blusen und Zailen 1,95

in Schwarz und farbig

Anstands-Röcke 78 Pfg.

mit feponnierter Linie

Blaudrud-Schürzen 52 Pfg.

maßgefch. garantiert

Schlaf- und Pferddecken 98 Pfg.

schwere Qualität

400 Stück Korsetts 78 Pfg.

in allen Weiten

Hüte und Mützen 25 Pfg.

in allen modernen Fassons auf

Taschentücher 5 Pfg.

in haut und weiß. Stück 5 Pfg.

**Markmann & Meyer**

Lübeck

No. 44 Breitestrasse No. 44.

Einer sagt's dem Andern!

**Allerfeinste Meiereibutter**

Pfund 1,25 Mk.

bei Abnahme von 5 Pfund 1,20 Mk.

**Schnittspargel mit Köpfen**

2 Pfund-Doze 75 und 90 Pfg., 1 Pfund-Doze 45 und 50 Pfg.

**Ulmer Münster Delikatess-Käse** (feinster Dessert-Käse)

Stücke von 1 1/2 Pfund, Pfund 60 Pfg. feinsten Weisklader Rahmkäse (Weiskäse)

Pfund 70 Pfg., bei ganzen Stücken Pfund 65 Pfg.

**Hans Dittmann**

Breitestraße 60 a. Fernsprecher 1222. Käse, Delikatessen, Feinwaren u. Konserven

**Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde (G. V.)**

Freitag den 11. März 1904, abends 8 1/2 Uhr

im Konzerthaus Fünfhausen.

**Vortrag**

der Frau Klara Mücke aus Dügheim i. V.

Thema: Die Hygiene der Ehe. Nur Damen haben Zutritt.

Für Mitgl. u. erwachs. Personen ihres Hausstandes ist d. Eintritt frei. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Vorverkauf bei Herrn Weiland, Königsstr.

Panoramafahrt zu 15 Pfg. sind zu haben bei: J. F. D. Götte, Hügr 28; Grünau, Breitestr 24; Brammer, Gartenstraße 46; Niebuhr, Schützenstr. 32a.

Donnerstag den 17. März 1904 abends 8 1/2 Uhr

**Versammlung**

in der Bauhütte.

**Circus Variété.**

Nur noch 4 Tage das herrl. März-Programm.

Freitag den 15. d. M.

Beste Vorstellung in dieser Saison

Anfang 8 Uhr.

**Stadttheater.**

7 1/2 Uhr. Sonnabend den 12. März, 7 1/2 Uhr. 168. Vorstellung. 25. Sonnabends-Abend.

**Mandanika.** Hierauf:

**Alessandro Stradella.**

Sonntag den 13. März. Ende 7 Uhr.

Anfang 4 Uhr. 22. Fremden-Vorstellung.

**Aida.** Große Oper in 4 Akten von Verdi

Abends 8 Uhr.

169. Vorstellung. 25. Sonntags-Abend.

**Zapfenstreich.**

**Zum Schluss**

das großen Schenkungs-Handel muß sich Kaufleute Preise nachweis bedingend herausgefezt.

Konfirmanten-Anzüge			
11-13	14-20	21-26	27-30 32
jetzt 6.75	7.75	10.25	14.50 18

Herren-Jackett-Anzüge Schwarz Kammgarn  
jetzt 30-32, jetzt 16.50 Mk.

Herrn-Kammgarn-Hosen  
jetzt 7.50 jetzt 3.50 Mk.

**Einzel Jacketts** in schwarz, braun u. blau  
Sonn 15 Mk., jetzt 6.50.

Reinere-Schnittstoffe, Reine-Damen, Reine-Schnittstoffe, Reine-Damen, Reine-Schnittstoffe, Reine-Damen, Reine-Schnittstoffe, Reine-Damen.

Schlechte-Jacken und -Blusen, Schlechte-Schürzen, Delschürzen, Feine- und Reine-Damen, Reine- und Reine-Damen, Reine-Kittel, -Jackets und -Hosen, Reine-Hosen.

Lehrlinge-Anschränkungen.

Hamburger Schnittflosser.

**Louis Levy,** 5 Klingenberg 5, Ecke Marktplatz Nr. 2-4

Verantwortlicher Redakteur für den gemauerten Teil der Zeitung... Druck von Friedr. Meyer & Co. - Hamburgische Str. 50





unangenehm sind. Und wenn auch die Blätter bis aufs letzte Stück konfiszieren worden wären, die Zahlen aber, die darin stehen, kann kein Staatsanwalt der Welt wegkonfiszieren. In dem Flugblatt wird ziffermäßig nachgewiesen, daß auf den bis dahin preussischen Gruben an der Saar von 1891 bis 1902 der Gewinn ungeheurer gestiegen, der Lohn der Bergleute aber trotz der zunehmenden Vertiefung der Lebensverhältnisse gesunken ist, während in allen andern Grubengebieten der Durchschnittslohn gestiegen ist. — Und nun erst die ungeheuren Millionenüberschüsse der saarischen Saargruben: 1891 brachten die Saargruben 7 1/2 Millionen Ueberfluß; 1902 aber belief sich der Ueberfluß auf 19 Millionen Mark. In den allerbesten Jahren, 1900 und 1901, haben die Saargruben sogar 24,9 und 25,4 Millionen Mark Ueberfluß abgeworfen. In den nämlichen Jahren betrug der durchschnittliche Tagesverdienst der Bergarbeiter nur 3,56 Mark, war also noch 0,33 Mark geringer als vor 10 Jahren. In dem Verteidigungsprozeß der königlichen Bergverwaltung gegen die St. Johann „Saarländer Zeitung“ haben mehrere katholische Geistliche als Zeugen bezeugt: sie kämen in Bergmannsküchen, wo die ganze Woche kein Fleisch auf den Tisch kommt; Brot, Kaffee und ungeschälte Kartoffeln sei die Nahrung der Bergleute! Das Flugblatt stellt ferner fest, daß mit Unfällen das Saargebiet an der Spitze steht und daß im Jahre 1902 von je 1000 Saargerbeitern 630 wegen Krankheit fielen, während die Zahl pro Tausend der preussischen Knappschaftsmittelglieder 497 betrug. In der Tat: ein „auf-eigendes“ Flugblatt; aber daran ist nicht der Verfasser schuld, sondern die nackten Tatsachen — die Arbeitsfreundschaft der Bergwerksverwaltung.

**Gemeindevertreter-Wahlen.** Dienstag fand in Treptow bei Berlin die Ergänzungswahl für die dritte Abteilung statt. Die Wahlberechtigung war eine überaus starke; es erschienen etwa 50 Prozent der eingeschriebenen Wähler zur Stimmenabgabe. Gewählt wurde Herr Grafenitz mit 321 Stimmen, gegen 310 Stimmen, die auf den Kandidaten der bürgerlichen Parteien entfielen. Hiermit zieht der erste Sozialdemokrat in die Treptower Gemeinde-Vertretung ein.

### Aus Nah und Fern.

Zu der furchtbaren Familientragödie in Berlin, der fünf Personen zum Opfer fielen, seien noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Familie Beske hatte Montagabend den Geburtstag der 19jährigen Tochter Hedwig gefeiert, ohne daß die Dienstmoten eine Ahnung von der geplanten Katastrophe hatten. Nachdem die Familie einer Vorstellung im Zirkus beigewohnt hatte, nahm sie zu Hause das Abendessen ein. Die Eltern gaben den beiden Söhnen so viel Wein, daß sie betrunken wurden und nach

starkem Erbrechen ins Bett gehen mußten. Die Tochter Hedwig schrieb im Auftrage der Eltern einige Abschiedsbriefe, und begab sich dann ebenfalls in ihr Schlafzimmer. Unterdessen hatten die Eltern den beiden Söhnen, als sie zu trinken veranlaßt, Wasser mit Chankali gegeben und nach eingetretener Toie ihnen das Gesicht mit einem Bettuch und einer Serviette zugebedt. Nachdem auch die Tochter das Gift genommen hatte, legten sich die Eltern an's Bett und versuchten sich ebenfalls. Das Dienstmädchen fand Dienstagmorgen, als sie der Tochter ein Telegramm bringen wollte, die ganze Familie tot da liegen und holte die Polizei. Beske lebte auf großem Fuße und hatte beim Bäcker, Schlächter und anderen Geschäftsleuten bedeutende Schulden, auch die Miete war seit längerer Zeit rückständig. Das Dienstmädchen, das über 6 Jahre in der Stellung war, hat über 300 Mk. rückständigen Lohn zu fordern. Die Polizei beschlagnahmte den ganzen Nachlaß.

Ein Scherzwort machte nach der Rede des Genossen Zehnauer vom letzten Sonnabend im deutschen Reichstag die Runde. Der sozialdemokratische Redner hätte, so hieß es nämlich, die sensationelle Enthüllung getan, daß der preussische Kriegsminister der Lieberer der Pirnaer Skandalaffäre sei. Genosse Zehnauer hatte nämlich in Bezug auf die „Hbin“ von Pirna die Worte des sterbenden Valentin im „Faust“ zitiert:

Du stichst mit Einem heimlich an,  
Bald sind auch über mehrere dran etc.

Hoffentlich wird Herr v. Einem feststellen, daß er mit jenem „Einem“, auf den Goethe zielte, weder identisch noch verwandt sei, und daß man schon aus dieser einzelnen Tatsache ersehen könne, wie schlecht der Redner unterrichtet sei. Ein neuer sozialdemokratischer Niefenschwindel ist entlarvt!

Der Noeren'sche Normalmensch existiert! Im Berliner Beilage von Hermann Lazarus erschien vor längerer Zeit ein heiteres Werk unter dem Titel: „Knappe, Szenen aus dem Berliner Leben. Vom Roland von Berlin.“ Es war dies eine durch Illustrationen vermehrte Zusammenstellung von humoristisch-satirischen Skizzen, die vor fast drei Jahren schon unbeanstandet erschienen waren. Jetzt ist das Buch plötzlich als unzüchtig erachtet und gegen Herrn Lazarus die Anklage wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften erhoben worden. Gegen den Verfasser konnte nicht mehr vorgegangen werden, da bei ihm Verjährung vorlag. Zum Termin, der Montag vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin stattfand, waren Prof. Ludwig Viehoff, Dr. Paul Lindau und Dr. Fritz Mautner als Sachverständige geladen und die beiden erstgenannten auch erschienen. Für die Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dem Vernehmen nach haben Prof. Viehoff und Dr. Paul Lindau ihr Gutachten dahin abgegeben, daß das Werk nicht nur nicht unzüchtig, sondern ein Kunstwerk sei, dessen Humor über die erlaubten Grenzen

nicht hinausgehe. Es handle sich um eine Satire, und bei solchen sei eine bezerrigte Form besonders beliebt, um unter Bächen den Menschen die Wahrheit zu sagen. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung des Angeklagten zu 300 Mark Geldstrafe, der Verteidiger dagegen die Freisprechung. Das Gericht kam zu folgender Entscheidung: Das Gericht verkennt nicht, daß die vorliegende Schrift lange nicht die schlechteste ist und daß auf literarischem Gebiet oft weit mehr arbeitsreiches produziert wird, was viel eher vor das Forum gezogen werden müßte. Allein, wo kein Kläger, da ist auch kein Richter. Das vorliegende Buch enthält eine Reihe von Stellen, die geeignet sind, das normale Scham- und Sittlichkeitsgefühl des deutschen Volkes zu verletzen. Es gibt gewiß viele, die an diesen Stellen keinen Anstoß nehmen, aber mindestens ebenso viele, bei denen es der Fall ist. Der Gerichtshof hat den Angeklagten zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt und gleichzeitig auf Einziehung des Buches erkannt.

Ein Schulkandal höchster Sorte bringt aus Nordhausen in die Öffentlichkeit. In einer Vorstadt-Meise sind drei Verbindungen von Gymnasialisten entdeckt worden, deren Mitglieder bei ihren Zusammenkünften wahre Orgien gefeiert haben. Für ein 13 1/2-jähriges Schulmädchen sind diese Zusammenkünfte mit ca. 80 Schülern nicht ohne Folgen geblieben und dieser Umstand hat nicht in die unglückliche Angelegenheit gedrückt. Bis jetzt sind fünf Schüler von der Anstalt entfernt und wurden ca. 20 Schüler von der Polizei vernommen. Verüchtweise verurteilt, daß das Schulmädchen einem Lehrer die Schulb an ihrem Zustande gibt, um die Schüler nicht zu belästigen.

Todessturz aus dem Eisenbahnkoppe. Unweit der Station Mülheim am Rhein gerieten, wie aus Köln berichtet wird, in dem von Düsseldorf nach Köln fahrenden Eisenbahnzuge zwei Fahrgäste in Streit. Ursache des Streites bildete die Beschuldigung eines der Passagiere gegen den anderen, ihm sein Portemonnaie geklaut zu haben. Der Beschuldigte verweigerte sich gegen diese Insinuation, ein Wort gab das andere, bis der Streit in Tätlichkeiten ausartete. Blühlich öffnete der eine der Streitenden die Kuppeltüre und beide in heftigem Ringen befindliche Personen stürzten aus dem in voller Fahrt begreifenen Zuge. Der eine verstarb kurz darauf, während der andere lebensgefährlich verletzt in das Hospital befördert wurde.

### Briefkasten.

Moisting. Komme! Es handelt sich doch um den 20. März? St.

### Streu- und Viehmarkt.

Hamburg, 10. März.  
Der Schweinehandel verlief ruhig. Zugesührt wurden 2400 Stück. Preis: Sengschweine — 11. Veränderschweine, schwere 46—47 Mk., leichte 45—46 Mk., Sauen 41—45 Mk. und Ferkel 40—45 Mk. pro 100 Pfund.

**Herrn. Hartog**  
Abbruch-Lager  
Kanalstraße, unterh. der Glockengießerstr.  
Verkauf von allen vorkommenden  
Abbruch-Materialien.  
Tannen und Eichen-Brennholz.  
Sonntags von 8—9 und 11—12 Uhr geöffnet  
Fernruf 1598

**Markthallen-**  
Stand 26. Stand 26.  
Sonnabend den 12. d. S.  
Empfehle prima  
junges Rindfleisch pr. Pfund 50—55 Pfg.  
Schweinefleisch pr. Pfund 50 Pfg.  
Kalbfleisch pr. Pfund 30—40 Pfg.  
Fr. Keller.

**Holt. Landschinken**  
en gros und im Aufschnitt,  
sowie schönen Schinkenspeck,  
Seitenspeck und Schultern.  
In. Mecklenburg, Landmetzwart.  
Wahmstraße 67. **Heinr. Franck.**

**Halt!**  
Jede Hausfrau, welche Geld sparen will  
kaufe nur  
**BONA**  
-Margarine  
Die größte Errungenschaft auf dem  
Gebiete der Margarine-Fabrikation  
schmeckt wie  
Pfd. 80 Pf. Feinste Butter. Pfd. 80 Pf.  
Nur! Spezialmarke Forma Neu!  
Pfund 70 Pfg.  
Bester Ersatz für Naturbutter!  
Damit sich ein jeder Käufer von der  
Süße und Qualität dieser Marke über-  
zeugt, gebe ich bis Montag auf jedes Pfd.  
1/2 Pfund Butter gratis  
event. 1 Keller oder 5 Rabattmarken  
Hochf. Holl. Margarine  
Pfund 50, 55 und 60 Pfg.  
auf jedes Pfd. 1 Keller od 5 Rabattm gratis  
Sämtliche Fett- und Kolonialwaren  
zu den denkbar billigsten Preisen.  
Zucker Pfd. 18 Pfg.  
Feinere Eier 10 Stück 60 Pfg.  
Hochfeinen gebrannten Kaffee  
Pfund von 80 Pfg. an  
Bei jedem Pfund von 1,00 Mk. an  
1 hochfeine Tasse gratis.  
**Fettwaren-Spezial-Haus**  
**„Lübecka“**  
Johannisstraße 7.

**Nicht in die Hand**  
nehmen sollten Sie, geehrte Hausfrau, ein Seifenpulver, bei  
welchem Sie bei jedem Pfunde 10 Pfg. für zwecklose Dekora-  
tionen fortwerfen. **Solo-Waschpulver** aus der  
Fabrik von Kroos & Co. in Stade wird nur losz a Pfd. 20 Pfg.  
verkauft und ist mindestens eben so gut, wie bestes Seifenpulver  
in Packeten.  
Vertreter: **Otto Schweichler, Lübeck.**

**Kaufte zirka 2000 Pfd. Schweizer Käse**  
kein Bruch! kein Abfall!  
im Geschmack wie echter! Pfund 58 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg.  
Besonders günstig für Restaureure.  
Kunsthonig, Pfund 29 Pfg., bei 10 Pfund 2,50 Mk.  
Pflaumenmus, Pfund 19 Pfg., Marmelade, Pfund 23 Pfg.  
2 Pfund-Doze Erdbeeren 45 Pfg., 2 Pfund-Doze Spargel 48 Pfg.  
Täglich: Fein geräucherter Lachs, Pfund 95 Pfg.  
**Otto Burckhardt, Bedergrube 24.**  
NB. In Margarine Massenmarkt; deshalb gelangt bei mir nur stets frische Ware zum Verkauf.  
Auf sämtliche Waren Rabattmarken.

Der so sehr beliebt gewordene  
präp. helle  
**Tafel-Honig**  
ist soeben wieder eingetroffen.  
**la. Pfd. 35 Pfg., IIa. Pfd. 28 Pfg.**  
**Joh. Nagel, Engelsgrube 51.**  
**Adolf Schmidt**  
Schlachterei und Wurstfabrik  
Moisinger Allee 6b.  
Empfehle:  
Sämtliches frisches Fleisch,  
Wurst- und Rauchfleischwaren  
zum Tagespreis.  
Sowie  
Lachsen und Kalbsfett a Pfd. 60 Pfg.  
ausgebratenes Talg a Pfd. 40 Pfg.  
bei Abnahme von 2 Pfd a Pfd. 35 Pfg.  
Fernruf 1100.

**Umsonst**  
erhält jeder Konfirmand, dessen  
Anzug im Werte von 20 Mk. bei uns ent-  
nommen wird, eine  
gutgehende  
**Remontoir-Uhr**  
als Konfirmationsgeschenk.  
**Unstreitig**  
und anerkannt billigste Bezugsquelle  
für  
**Konfirmanden-Anzüge**  
in nie dagewesener Auswahl  
a 5, 7,50, 9, 10,25, 12 Mk. u. höher  
**Welthaus Goldene 33**  
Lübeck, Breitestr. 33, 1. Etage, kein Laden.  
Einzig. Etagegeschäft am Platz.

**Durch Zufall.**  
Einen großen Posten  
**Schuhwaren**  
darunter  
**Damen-Chevreau-Schuhstiefel**  
von 4,50 Mk. und 5,50 Mk.  
**13 obere Marlesgrube 13.**  
Schweinefleisch Pfd. 50 Pfg.  
Leberwurst - 50 -  
Hülzen-Brannschweig. - 50 -  
Gehochte - 60 -  
Bestes Schmalz - 70 -  
Kalbfleisch 30 u. 40 -  
Flehen - 60 -  
Ranchstücke - 60 -  
**W. Strohsfeldt,**  
Glockengießerstraße 73  
Markthallenstand Nr. 14 und 15.

**Achtung!**  
Verband der  
**Schiffzimmerer Dtschl.**  
(Basisstelle Lübeck.)

**Der Sammlung**  
heute Sonnabend den 12. d. M.  
Tages-Ordnung wird in der Versammlung be-  
taunt gemacht.  
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist  
es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.  
Der Vorstand.  
**Achtung!**  
**Zentral-Verband der Fleischer**  
und Berufsgenossen Deutschlands.  
(Basisstelle Lübeck.)  
**Mitgliederversammlung**  
am Sonntag den 13. März, nachr. 4 1/2 Uhr,  
im **Veronshaus, Johannisstr. 60/62.**  
Tages-Ordnung:  
1. Wahlen  
2. Abrechnung vom Fall.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung  
der Beiträge.  
4. Innere Verbandsangelegenheiten.  
5. Verschiedenes.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.  
Der Vorstand.

**Morgen Sonnabend Ausnahme-Preise für Burellwurst Pfd. 80 Pf., Leberwurst 50 Pf., Bratenfchmalz 40 Pf. Aug. Scheere.**

**Margarine**  
 nicht nur nach der **Farbe,**  
 sondern nach **Geschmack**  
 anfen will, wird nach einmaligem Versuch  
 dauernd meine stets frisch und gleich-  
 mäßig gelieferten hochfeinen Quali-  
 täten verwenden und sich nicht durch Zugaben  
 täuschen lassen, die doch jeder Käufer  
 mitbezahlen muß.  
 Kaufen Sie bei mir das Pfund 5-10 Pf.  
 billiger, als Sie anderweitig bisher gekauft  
 haben Sie werden sicher mit der von mir ge-  
 lieferten Qualität zufrieden sein.  
 Ich liefere stets frisch:  
 Gute Margarine Pfd. 50 Pf., 2 Pfd. 95 Pf.  
 feine "Solo" Pfd. 55 Pf., 2 Pfd. 1,05 Mk.  
 feinste Tafel Margarine Pfd. 60 Pf., 2 Pfd. 1,15 Mk.  
 allerfeinste "Spezialmarke" Pfd. 65 Pf., 2 Pfd. 1,25 Mk.  
 "Möhra" Margarine Pfd. 70 Pf., 2 Pfd. 1,35 Mk.  
 Außerdem gebe ich 2 % Kassa-Bons.  
**Reines Schweineschmalz.**  
 Pfd. 45 Pf. und 65 Pf.  
**Ludw. Hartwig**  
**Obertrave 8.**  
 Filiale: Untertrave 69.  
**Frische Land-Eier**  
 5 Stück 35 Pf.  
**Margarine**  
 prima Sorten und stets frisch  
 per Pfund 65 und 75 Pf.  
 „Solo“ in Kartons Pfd. 80 Pf.  
**Käse**, in feinen, guten Qualitäten  
 per Pfund 40, 60 und 80 Pf.  
**stets frisch gebrannten Kaffee**  
 per Pfund 80, 100, 120, 140 Pf.  
 empfiehlt bestens  
**Rud. Kracht,**  
 Bahnbürger Allee Nr. 40.  
 NB. Rabattmarken beim Einkauf von  
 50 Pf. an.



**Kaiser's Malz-Kaffee**  
 ohne gleichen  
 nur 25 Pf. das Pfund  
 allein zu haben in

**KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT**

Kaiser's Kaffee höret man  
 Aller Orten loben,  
 Ist er dir noch unbekannt,  
 Sende ich dir Proben.  
 Er wird munden; doch ich bitt:  
 Rüst du liebe Gäste,  
 Setz dem Trank zur Hälfte zu  
**KAISER'S MALZ-KAFFEE - DAS BESTE.**

Lübeck, **Holstenstraße 9.**  
 „ **Breitestraße 46.**  
 Mölln, **Hauptstraße 54.**  
 Oldesloe, **Mühlenstraße 6.**  
 Plön, **Lübeckerstraße.**  
 Segeberg, **Kielerstraße 1.**

**Konfirmanden-Anzüge,**  
 7.50, 8.75, 10.00, 11.50, 14.00, 17.00, 20.00 bis 27.00 Mk.  
 Sämtliche besseren Anzüge sind auf Stoffhaar gearbeitet.  
**Konfirmanden-Jackets**  
 3.00, 3.75, 4.50, 5.50, 7.50, 9.75 bis 12.00 Mk.  
 nur neue diesjährige Sachen.  
**Weisse Piqué- u. Shirting-Unterröcke**  
 1.15, 1.35, 1.60, 1.90, 2.45, 2.70, 3.00 bis 7.00 Mk.  
**Korsetts** in allen Größen . . . **50 Pf. bis 3.60 Mk.**  
**Glaacé-Handschuhe** 1.00, 1.20, 1.50, 1.80 Mk.  
**Ein grosser Posten Gardinen**  
 Meter 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75 bis 135 Pf.  
**Zirka 1000 Pfd. Wolle, schwarz u. grau**  
 — das Pfund 1.80 Mk. in Länge der Seeret reicht —  
 Trotz dieser enorm billigen Preise  
 geben wir auch noch **Rabatt-Marken.**  
**Bahr & Umlandt,**  
 Joh. Adolf Bahr  
 Breitestr. 31.

**Zum Schluss**  
 des großen Räumungs-Ausverkaufs bedeutend ermäßigte Preise für sämtliche  
**Schuhwaren**  
 besonders vorteilhaft für  
**Konfirmanden.**  
 Knaben-Agraffentiefel . . . . . Mk. 4,25  
 Knaben-Agraffentiefel, Borcals . . . . . Mk. 6,00  
 Mädchen-Schnürtiefel . . . . . Mk. 3,85  
 Mädchen-Knopftiefel mit Lackkappe . . . . . Mk. 5,50  
 Ferner:  
 1 Posten Herren-Agraffentiefel . . . . . Mk. 4,25  
 1 Posten Herren-Zugstiefel . . . . . Mk. 3,75  
 1 Posten Herren-Schnallentiefel . . . . . Mk. 6,50  
 1 Posten Damen-Schnürschuhe . . . . . Mk. 2,65  
 1 Posten Damen-Spangenschuhe . . . . . Mk. 2,00  
 1 Posten Damen-Schnürtiefel (gelb) . . . . . Mk. 3,50  
 1 Posten Damen-Hauschuhe (rot) . . . . . Mk. 2,25  
**Louis Levy,** obere Marlesgrube 2-4,  
 Ecke Klingenberg.

**Ausnahme-Angebot.**  
 Durch rechtzeitige große Abchlüsse bin ich in der Lage, meinen werten Kunden bei Einkäufen zur  
**Konfirmation**  
 große Vorteile zu bieten  
 In allen Abteilungen bietet mein großes Lager reiche Auswahl.  
 Empfehle täglich eingehende Neuheiten in  
**schwarzen u. farbig. Kleiderstoffen.**  
 Auf eine Partie in schwarzen Neuheiten mache besonders aufmerksam.  
 Preise sind äußerst billig, Meter von 57 Pf. an bis 3.50 Mk.  
**Konfirmanden-Anzüge von 7.50 bis 25 Mk.**  
**Königsstraße 91. Harry Dahm** Ecke Bahnhf.  
 Filiale: Schönkampstrasse 6.  
 Trotz billiger Preise gebe grüne Rabattmarken  
 der Waren-Rabatt-Gesellschaft G. m. b. H., Schüsselbuden Nr. 10, welche be-  
 kanntlich die besten sind.

**Deffentl. Volksversammlung**  
**am Sonntag den 13. März 1904**  
 nachmittags 4 Uhr  
 im Lokale des Herrn L. Paetan, Fackenburg.  
**Tages-Ordnung:**  
**Genossenschaftswesen und Arbeiterbewegung.**  
 Referent: Genossenschaftsjekretär **K. Kaufmann - Hamburg.**  
**Freie Diskussion.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Der Einberufer.**